

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

19.5.1889 (No. 117)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087933)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 117.

Sonntag, den 19. Mai 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Seine Majestät der Kaiser und König empfingen gestern früh um 8 Uhr, im Beisein des Staats-Ministers Herrfurth, eine Deputation von Vertretern westfälischer Grundbesitzungen und nahmen später den Vortrag des Kriegsministers sowie am Nachmittag den des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Um 2 1/2 Uhr wohnten beide Majestäten der Tauffeierlichkeit bei dem Erbprinzen Neus j. L. bei. Se. Majestät der Kaiser fuhr um 4 3/4 Uhr mittels Sonderzuges von Potsdam nach Charlottenburg, bezog sich dort aus zum Amare-Jagdrennen und kehrte gegen 6 Uhr nach dem hiesigen Schlosse zurück. Abends um 7 Uhr hatte die hier eingetroffene außerordentliche türkische Botschaft, an deren Spitze der Marschall Ali Nizami steht, die Ehre, von Sr. Majestät in feierlicher Audienz empfangen zu werden. Nachdem Se. Majestät hierauf noch längere Zeit mit dem Staatsminister konferiert hatten, fand um 8 Uhr zu Ehren der außerordentlichen türkischen Botschaft ein größeres Diner bei den Majestäten statt. Heute früh 8 Uhr begaben sich Se. Majestät der Kaiser und König zu den Truppen-Besichtigungen nach dem Tempelhofer Felde und kehrten um 12 Uhr nach dem Schlosse zurück. Um 12 3/4 Uhr empfingen Allerhöchstdieselben den Ober-Landesgerichts-Präsidenten Dr. Dreithaupt, sowie darauf den Senats-Präsidenten des Ober-Verwaltungsgerichts, von Meyeren, in Audienz. Um 1 Uhr hatte die Ehre des Empfanges der Regierungs-Präsident von Colmar, welcher Sr. Majestät die Orden des verstorbenen General-Stubarztes Dr. von Lauer zurückreichte.

Der „Times“ wird aus Berlin vom 15. d. M. berichtet: Es wird nach dem augenblicklichen Stande der Verhandlungen des Subkomite's der Samoakonferenz immer wahrscheinlicher, daß die Frage nach der Form der Kontrolle über die einheimische Regierung der Inseln seitens der Mächte durch ein Kompromiß gelöst werden wird. In Washington schlug Deutschland vor, die Kontrolle durch den Vertreter nur eines Staates und zwar Deutschlands, als den Beauftragten der anderen vornehmen zu lassen, während die Vereinigten Staaten auf einer Dreitheilung bestanden. Und jetzt gewinnt es den Anschein, als ob eine Kontrolle, ausgeführt von zwei Mächten, der Ausübung der Verhandlungen sein werde. Morgen wird vielleicht eine Plenarsitzung der Konferenz stattfinden, welcher der Vorschlag des Subkomite's vorgelegt wird, das aus Sir Edward Malet, Mr. Ruffon und Baron Holstein besteht. Die für Mittwoch erwartete Sitzung der Samoakonferenz wurde noch vertagt. Man erwartet jetzt übrigens einen rascheren Verlauf der Konferenz, als zuerst angenommen war.

Gelsenkirchen, 17. Mai. Infolge des günstigen Eindrucks der Verhandlungen in Berlin und der Worte des Kaisers ist auf vielen Seiten ein großer Theil der Belegschaft wieder angefahren. Die Stimmung der Bergarbeiter ist freudig gehoben.

Dortmund, 17. Mai. Der Rhein-Westf. Ztg. zufolge nahmen bis jetzt 30296 Streikende die Arbeit wieder auf, es ist dies ein Drittel sämtlicher Streikenden.

Aachen, 17. Mai. Zwischen den Verwaltungen der Bergwerksgesellschaften und den Streikenden finden Verhandlungen statt, welche ein baldiges Ende des Ausstandes erhoffen lassen.

Zwickau, 17. Mai. In einer Versammlung der Grubenarbeiter wurde gestern beschlossen, von den Bergverwaltungen eine Lohnerhöhung von 30 pCt. und Herabsetzung der Schichtzeit von 12 auf 8 Stunden, einschließend der Ein- und Ausfahrt, zu verlangen. Auf die Antwort der Bergwerksbesitzer soll bis Montag Abend 6 Uhr gewartet werden.

Breslau, 17. Mai. Eine Meldung der „Dresl. Ztg.“ aus Waldenburg besagt: Gestern kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und Mannschaften des 22. Regiments. Die Streikenden nahmen eine drohende Haltung an und gingen gegen das Militär vor, wobei ein Streikender getödtet wurde. Die Nacht verlief ruhig.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai. Dritte Lesung der Invaliditäts-Vorlage. Zur General-Diskussion spricht zunächst

Abg. Mantuffel im Namen des größeren Theils der Konservativen, welche dem Gesetz überwiegend freundlich gegenüberstehen; die Minderheit wird von anderer Redner vertreten. Auch die Mehrheit der Konservativen sei nicht blind gegen die aufgetauchten Bedenken, sie erkenne an, daß die unteren Verwaltungs-Organen und die Selbstverwaltung den Gewerbetreibenden sehr schwere Verpflichtungen auferlegt erhalten, andererseits muß: das seit Beginn der Session vorliegende Gesetz zum Abschluß gebracht werden. Der Mangel der Lohnstatistik könne ein jahrelanges Hinausschieben des Abschlusses nicht begründen. Das Verlangen nach der Einheitsrente sei ebenfalls insofern unbegründet, als diese ein Nedium gegen die Auswanderung nicht darstelle. Den ablehnenden Voten der landwirtschaftlichen Vereine für Ost-, Westpreußen und Posen steht die Zustimmung der Steuer- und Wirtschaftsreformen und des deutschen Landwirtschaftsraths gegenüber. Die gemachten Gegenwortschläge hätten nichts Brauchbares ergeben. Bleibe das Gesetz unerledigt, so werde eine bisher unerhörte Agitation in die nächste Wahlbewegung geworfen. Das Parlament möge die Vorlage, das theure Vermächtniß des ersten deutschen Kaisers, um der großen Ziele willen, mit möglichst großer Majorität annehmen. (Beifall rechts.)

Abg. Singer (Soziald.) vermißt in den Ausführungen des Vorredners den Nachweis, daß die allseitig gebilligte Tendenz in der Vorlage den hincitenden gesetzgeberischen Ausdruck gefunden, daß letztere den berechtigten Ansprüchen genüge. Der Arbeiter werde

den Vätern des Gesetzes stets erklären, wenn ihr nichts weiter kommt als dies, so seid ihr bezüglich der Möglichkeit einer Sozialreform überhaupt banal. Weber die Lohnlaffen, noch die Rentenhöhe seien den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt. Sozialreform lasse sich nicht machen ohne tiefe Griffe in den Geldbeutel, davon sei aber in dem Gesetze wenig zu spüren, und es klinge wie Hohn, wenn man die Vorlage gleichwohl als die Krönung der Sozialreform preise. Die Mittel zur Deckung der Ausgaben hätten durch eine Reichseinkommensteuer sehr wohl aufgebracht werden können. Vorteile von der Vorlage werde lediglich die Landwirtschaft haben, ihr allein werde die Altersrente, soweit sie überhaupt zur Zahlung gelange, zufallen. Geradezu ungerecht sei die Zurücksetzung der freien Hilfsklassen, durch welche 700000 Arbeiter in ihren Rechten und Interessen schwer geschädigt werden. Von Sozialreform werde immer nur geredet, gethan werde nichts, das beweise die Bergarbeiterstreife.

Ausland.

Haag, 17. Mai. Die Königliche Kommission zur Vorbereitung der gesetzlichen Umgestaltung des Militärdienstes hat ihren Bericht veröffentlicht. In demselben wird für das stehende Heer eine Mindeststärke von 110000 Mann vorgeschlagen, für die in Landwehr umgestalteten Bürgergarden eine solche von 50000 Mann und eine Reserve. Der persönliche Militärdienst, von welchem für Geistliche und in besonderen Fällen Befreiung stattfindet, soll vom 20. bis 40. Lebensjahre dauern, und zwar acht Jahre im stehenden Heere, fünf Jahre in der Landwehr und sieben Jahre in der Reserve. Die jährliche Aushebung beträgt 15000 Soldaten; die dadurch erwachsende Erhöhung der Jahresausgaben wird auf 650000 Gulden veranschlagt. In Friedenszeiten soll nur ein Theil der Militärflichtigen unter den Waffen sein; Befreiungen von Militärdienst finden statt wegen körperlicher Gebrechen, sodann für den einzigen Sohn in der Familie und bei mehreren Brüdern für die Hälfte derselben.

Paris, 16. Mai. Am dem gestern zur Feier der glücklich erfolgten Eröffnung der Ausstellung stattgehabten Festeffen bei dem Ministerpräsidenten Tirard haben auch der deutsche Botschafter Graf Münster, der österreichische Botschafter Graf Hayos-Springenfeld und der italienische Botschafter General Graf Menabrea theilgenommen.

Rom, 17. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Handelsvertrag mit Griechenland. — Das nächste geheime Konföderation soll am 24. d. M., das öffentliche am 27. d. M. stattfinden. — Der deutsche Botschafter Graf Solms ist nach Deutschland abgereist, um bei der Ankunft des Königs von Italien anwesend zu sein. Der diesseitige Gesandte in Bern kehrt ebenfalls auf seinen Posten zurück, um den König bei seiner Durchreise zu begrüßen.

London, 17. Mai. Der höchste Appellhof hat gestern einstimmig entschieden, daß die neue Lokalverwaltungsbill Frauen das Wahlrecht für die städtische Verwaltung nicht gewährt. Damit sind die weiblichen Gemeinderäte endgiltig beseitigt.

Moskau, 17. Mai. Der Erzmetsropolit Michael ist heute nach Kiew abgereist, von wo er sich nach Serbien zurückbezieht.

Newyork, 16. Mai. Salomon Hirsch ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Konstantinopel und Clark e Care zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der Marine-Intendantur- und Bauath Bugge hat sich mit 14tägigen Urlaub nach Berlin und dem Herz begeben. — Die Vize-Regiments-Abtheilung der Reserve-Kanalen und Dampfschiffen der II. Marineartillerie-Abtheilung, sowie Heinrichs und Böddiers der III. Marineartillerie-Abtheilung sind zu Vize-Gesandten der Marineartillerie beauftragt worden.

Kiel, 17. Mai. S. M. Aviso „Blitz“, Kommandant Korps-Rapt. Hofmeier, ist heute Morgen nach Sonderburg und die zweite Torpedoboots-Division nach Apenrade in See gegangen. — S. M. Schiffe „Preußen“ und „Kaiser“ kehrten gestern Nachmittag 6 Uhr 45 Min. von einer Schießübung in der Wylter Bucht in den Hafen zurück und gingen heute früh 8 Uhr 45 Min. in See. — S. M. Krz. „Sperber“ ging zu Probefahrten heute früh 8 Uhr und S. M. Minenschulsschiff „Heine“ nach Friedrichsort in See.

Ueber die Fahrt des Wisjman'schen Dampfers „Besuw“ schreibt man von unterrichteter Seite aus Berlin: Der Wisjman'sche Dampfer „Besuw“ ist am 9. Mai in Gibraltar angekommen und wird am 11. Mai die Weiterreise nach Malta fortsetzen. Ungünstiger Witterungsverhältnisse wegen konnte der „Besuw“ erst am 2. Mai von Plymouth in See gehen, mußte aber bis zum 4. Mai unter der englischen Küste bleiben. Am 4. Mai passirte er Lizard, konnte des schlechten Wetters wegen bis zum 5. nur langsam fahren und erst von diesem Tage voll Dampf geben.

(Von der norwegischen Marine.) Wir im vorigen Jahre in der nordischen Industrie-Ausstellung zu Kopenhagen die Abtheilung der dänischen Marine sich etwas näher angesehen hat, dem wird es nicht entgangen sein, daß Dänemark auf dem Gebiete des Seemineen-Torpedowesens eifrig alle Fortschritte verfolgt und ein werthvolles Material für seine Küstenverteidigung angeammelt hat. Vor dem Ausstellungsparade der dänischen Marine war ein Thorneros'sches Torpedoboot aufgestellt. Zwei ganz ähnliche Fahrzeuge, welche die dänische Regierung auf der bekannten Thorneros'schen Werft in London hat bauen lassen, nahmen in diesen Tagen hier Kohlen ein; sie hatten die Fahrt über den Kanal glücklich gemacht, hatten sich in der Nordsee in der Nähe der Küste gehalten und waren durch den Eider-Kanal gegangen. Nachdem sie hier Kohlen aufgefällt, gingen sie nach Kopenhagen weiter. Es sind keine Hochsee-Torpedoboote, sondern kleine Dinger von 25 m Länge, doch haben sie Kompensationsmaschinen von 352 i. e. und sollen gegen 19 Knoten laufen können. Die Lancierapparate liegen vorne und münden zu beiden Seiten des Vorderstevens. Auf Deck tragen sie eine Revolverkanone. Die Fahrzeuge liegen ziemlich tief im Wasser und alles, was vom

Deck sichtbar ist, ist mit einem grauen Anstrich versehen; sie müßten bei etwas unruhigem und trübem Wetter sehr schwer zu entdecken sein, wenn sie von einem sicheren Schlußwinkel der Küste aus einen Ueberfall auf feindliche Schiffe ausführen sollen. In der deutschen Marine sind auch wiederholt mit englischen Torpedobooten Versuche gemacht, doch haben unsere Schiffe-Boote sich bei allen vergleichenden Proben so überlegen gezeigt und sich seit Jahren bei den großen Sommerübungen so brillant bewährt, daß für die Admiralität keine Veranlassung vorlag, den Bedarf an Uligbooten aus der Fremde zu beziehen. Die norwegische Marinetechnik sucht jedoch das interessante Problem eines kleinen geschützten Schnellkreuzers zu lösen. Die Hauptdimensionen des Fahrzeuges sind: Länge zwischen den Perpendikeln 60 m, größte Breite 9,30 m, Tiefe 3,65 m, Displacement 1113 t und Maschinen von 2000 i. e. Der Schiffskörper ist durch ein Panzerdeck von 35 mm in ein Ober- und ein Unterschiff getheilt, letzteres wieder in acht wasserdichte Abtheilungen. Das Oberdeck ist wie ein gewöhnlicher Dampfer aus Stahl gebaut, doch ist um den Körper herum in einer Entfernung von ca. 1 m von der Außenbekleidung ein Gürtel von Zellen zu je 4 m Länge angeordnet, die mit Cellulose gefüllt werden. In der Mitte des Oberdecks wird ein nach allen Seiten geschlossener Steuerthurm aus Stahlpfählen gebaut. Die Armierung ist in folgender Weise projektiert: 2 Stück 15-cm-Geschütze, eines vorne und eines achter in der Kielinie, vier 65-mm-Schnellfeuerkanonen in Schwalbennestern, zwei an jeder Bordseite, sechs Stück 37-mm-Revolverkanonen auf dem Oberbau, sowie zwei Torpedo-Schießapparate.

Totales.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der hier durch seine ausgezeichneten Erfolge (siehe Inseratentheil) in der Heilung Stotternder bekannte Herr Otto Juscha aus Emden beabsichtigt in nächster Zeit hier wieder einen neuen Kursus zu eröffnen. Nach den vorliegenden amtlichen Attesten über die von genanntem Herrn erzielten Resultate glauben wir den Besuch seines Kursus angelegentlichst empfehlen zu können.

Wilhelmshaven. Falsche Fünzigmark'sche wurden in Bremen in letzter Zeit in den Verkehr gebracht. Es ist deshalb auch in unserer Gegend bei der Annahme von Reichskassenscheinen über 50 Mark Vorsicht zu beobachten. Die Falschfälscher tragen folgende charakteristische Merkmale: Das Papier ist kein Faserpapier, sondern photographisches sogen. Salzpapier, die Herstellung ist erfolgt durch Anwendung der Photographie und darauf folgenden Lichtdruck, und zwar sind immer die von echten Scheinen entnommenen beiden Kopien zusammengeklebt. Ferner sind die Fasern theils mittelblauer, im Wasser löslicher und leicht nachweisbarer Farbe ausgezeichnet, theils durch aufgelöste Haare und Fasern nachgebildet und beim Ausbringen von Nässe sofort verwischbar. Die Strafandrohung auf der Schauseite ist verschwommen und unleserlich und endlich fehlt an der auf derselben Seite unterhalb des Pfuges liegenden Birne der Stiel.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Da die Elisabethkirche für die nächsten drei Sonntage einschließend des Himmelfahrtstages nicht benutzbar ist, so wird der Gottesdienst für die Civildgemeinde für die Dauer der Reparatur in der Aula des königlichen Gymnasiums stattfinden.

Wilhelmshaven, 17. Mai. (Oper im Kaiserpal.) Die gestrige Aufführung der Oper „Die weiße Dame“ von Boieldieu gehört zweifellos zu den besten, welche wir von unseren Künstlergästen gehört haben. Es war ein so lebendiges, frisches und flottes Spiel, ein so gutes und wohlfein studiertes Ensemble, daß es ein Vergnügen war. Einen besonderen Genuß gewährte uns Herr Carl Beeg, der die Hauptrolle, den Georg Brown, in mustergeriger Weise vertrat und dieselbe zu einer Glanzleistung gestaltete. Unser geschätzter Künstler muß entschieden vor einer großen Aufgabe stehen, wenn er sein reiches Können voll und ganz entfalten läßt. Herr Beeg wurde gleich im ersten Akt durch einen prachtvollen Blumenkranz ausgezeichnet, welche Ovation den Sänger stichlich anmirt. Die Boieldieu'sche Musik ist ungemein frisch und anregend, weshalb auch im Publikum die beste Laune herrschte, die noch durch das gute Zusammenspiel erhöht wurde. In der großen Arie: „Ja, welche Lust, Soldat zu sein“, welche Herr Beeg mit vielem Feuer und lebendigem Vortrage sang, erntete er den lautesten Applaus. Ein allerliebtestes Paar waren Frä. Dora Weiß und Herr Hebe und Herr Hebe als Pächter Ditson; Beide füllten ihre Rollen vorzüglich aus, Frä. Weiß als lebenswürdige schelmische Gattin und Herr Hebe als ängstlicher und abergläubischer Mann. Von lieblichem Eindruck war die von Frä. Weiß mit vielem Schwelz der Stimme gesungene Ballade: „Seht jenes Schloß mit seinen Zinnen“. Den 2. Akt leitete Frau Nina Beeg als Margarethe durch das mit schöner Altstimme gesungene Spinnlied ein, zu welchem sie ihr Mädchen sehr geschickt schnurren ließ. Eine der schönsten Szenen war das Recitativ und Duett zwischen Georg und Anna; letztere wurde von Frau Marie Schippers, welche gestern zum zweiten Male auftrat, mit edlem Ausbruch in Gefang und Spiel gegeben. Frau Schippers ist in unseren Augen eine ausgezeichnete Bühnenfängerin, welche sich momentan nur eine kleine Ferse aufgelegt, die ihre großen Stimmittel nicht ganz zur Entfaltung kommen läßt. Recht bebauert haben wir, daß Herr Gottschalk Unwohlsein noch nicht wieder so weit gehoben war, daß er seine Rolle als Galveston so durchführen konnte, wie man es von ihm gewohnt ist. Herr Julius Drosch gab den Friedensrichter recht ansprechend. Die Oper war sehr gut einstudiert und auch viel Sorgfalt auf die Volksszenen verwandt, die diesmal recht natürlich und abgerundet gelangen. Zum guten Gelingen des Ganzen trug wesentlich die sehr exakte Direktion und Begleitung durch Herrn Kapellmeister Freund bei. Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum applaudirte viel und verließ sehr befriedigt von dem Gebotenen und anmirt den Saal. — Am Sonntag kommt die Auber'sche Oper

„Fra Diavolo“ zur Aufführung. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Direktion nur noch 3 Vorstellungen zu geben, es sei denn, daß sich für weitere Aufführungen eine angemessene Beteiligung seitens des Publikums findet.

* **Wilhelmshaven, 18. Mai.** Morgen Nachmittag findet im Park ein Konzert statt und zwar wird sich in demselben zum ersten Male die Kapelle des II. Seebataillons unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Nothe hören lassen. Es ist ein recht reichhaltiges und interessantes Programm vorgesehen, welches u. A. auch eine eigne Komposition des Herrn Nothe: „Gruß an Wilhelmshaven“ enthält. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 17. Mai. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Odenburg traf mit seiner Gemahlin am 5. Mai Abends auf dem Reichspostdampfer „Preußen“, Kapitän Pohle, von Kolombo in Suez ein. Der Vertreter des Reichs, Herr Vizetonsul Meyer, begab sich daselbst an Bord, um die hohen Herrschaften zu begrüßen und denselben seine Dienste anzubieten. Gegen 10 Uhr Abends setzte der Dampfer die Reise durch den Suezkanal nach Port Said fort. Auf der Station Ismailia schiffte sich der Geh. Legationsrath und Kaiserliche Generalkonsul für Aegypten, Herr von Brauer, an Bord desselben Schiffes ein, um den Erbgroßherzoglich odenburgischen Herrschaften das Geleit bis Port Said zu geben. S. M. Kreuzerflotte „Alexandria“ passirte die „Preußen“ in der Nähe von Suez und in diesem Augenblicke begrüßten unsere Blaujaken, die in den Raen standen, die erlauchtesten Herrschaften durch dreimaliges Hurruufen. Die an Bord befindliche Musikkapelle spielte gleichzeitig die Nationalhymne. Nach der Meldung der „Prov. Z.“ ist ferner noch zu bemerken, daß Se. Königl. Hoheit das Unglück hatte, in Kolombo (Ceylon) mit seinem Pferde zu stürzen, wobei er sich einen Fuß verletzete. [Das Eintreffen der hohen Reisen in Senua ist bereits früher mitgeteilt worden].

† **Odenburg, 18. Mai.** Ein lauter Hilferuf ertönte gestern Mittag in der Nähe der auf dem Steu vor Anker liegenden Schiffe. An der einen Seite des Hafens bemerkte man einen Mann im Wasser, der sich vergeblich abmühte, den Rand eines Rahms zu erfassen. Das Schreien hatte einige Schiffer herbeigeloct und sofort sprang einer derselben in die Hütchen, wobei er nach einem in der Hafenanlage befindlichen Ringe griff und nun mit der noch freien Hand den Verunglückten erfaßte und über Wasser hielt. Mehrere Andere, welche Zeugen des Vorfalles waren, kamen den Beiden nun zu Hilfe und brachten sie auf's Land. Der Gerettete war jedoch so erschöpft, daß er bewußtlos zusammenbrach und durch die Polizei weggeschafft werden mußte.

Burbach. In diesen Tagen wurde hier ein junges Mädchen zu Grabe getragen, welches ihrem Leben durch Vergiften ein Ende machte. Der Grund zu dieser unseligen That war die Auswanderung des Bräutigams nach Amerika. (D. N.)

Augustfehn, 16. Mai. Am letzten Sonnabend ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Einem Fabrikarbeiter, der in der Pflanzammer der Eisenhütte beschäftigt war, riß eine Eisenplatte fast den ganzen Daumen von der Hand, und brachte ihm außerdem eine tiefe Wunde am Oberschenkel bei, so daß der Unglückliche per Wagen in seine Wohnung geschafft werden mußte. (Gem.)

Leer, 17. Mai. Zuverlässiger Mittheilung zufolge ist der Herr Amtsrichter Büning, zur Zeit in Leven, an das Amtsgericht zu Leer versetzt.

Leer, 17. Mai. Heute wurde in der hiesigen städtischen Waage ein vom Landwirth Daken zu Boetzelerloster an J. de Bries hierselbst gelieferter Bulle gewogen, welcher das seltene Gewicht von 1530 Pfd. hatte.

† **Nordenham, 17. Mai.** Der den Verkehr zwischen Nordenham und Geestemünde-Bremerhaven vermittelnde Passagierdampfer „Union“ hat sich veranlaßt gesehen, seine dritte tägliche Fahrt wegen

Kohlenmangel einzustellen. Der Dampfer fährt also nur noch zweimal täglich, Morgens und Abends. Diejenigen, die mit dem Abendzuge hier ankommen, können jetzt Bremerhaven am selben Abend nicht mehr erreichen.

Norderney, 10. Mai. Von den hiesigen Fischern wurden in vergangener Woche in 252 Reisen angebracht: 68 450 Schellfische mit 39 000 Kilo. 200 Kasklam mit 820 Kilo.

Verden, 16. Mai. Die f. Z. von Vog beschwindelte Sparkasse des früheren Amtes Verden rentirt sich sehr gut, in 1888 hatte sie 53 000 Mk. Reingewinn, 10 000 Mk. mehr als im Jahre vorher. Natürlich fällt jeder Ueberschuß dem Moloch des bössigen Defizits anheim. Die „Vogsteuer“ beträgt aber immer noch 75 Proz. der Staatssteuern.

Vermischtes.

— Hans v. Bülow ist von Amerika wieder in Deutschland (Bremen) eingetroffen. Er machte hier die Mittheilung, daß seine Konzerte in Amerika phonographirt seien, und daß man in dieser Technik zu Ergebnissen gekommen sei, welche den Musiker in Erstaunen setzen. Bülow besuchte Edison's Werkstatte. Man führte ihm die Konzerte anderer Kapellen vor. So schob man eine Platte in den Apparat, welche den ersten Satz der Schumann'schen D-moll-Symphonie, ausgeführt von der Thomas-Kapelle, enthielt, und als er abgespielt wurde, konnte Bülow sich von der Direktion, dem Orchester und der Art der Aufführung ein sehr gutes Bild machen. Ebenso ging es mit den Vorträgen einer Sängerin, deren Eigenthümlichkeit sammt ihren Fehlern und Vorzügen Bülow in dem Phonograph ganz deutlich erkennen konnte.

Hamburg, 13. Mai. Ein Streif, wie er gegenwärtig in Hamburg ausgebrochen ist, dürfte jedenfalls ein Unikum auf dem Gebiete des Streifs sein. In dem ländlichen Orte Altenwerder kostete bisher das Tanzen im Abonnement 1 M. pro Tag. Angesichts der allgemeinen Lohnbewegung belieben nun die Herren Musikanten einen Aufschlag von 50 Pfg. Am Sonntag vor 8 Tagen schien für die Künstler der Himmel voller Voggeigen zu hängen, da das Tanzlokal zum Brechen gefüllt war. Mit dem augenblicklich auf der Tagesordnung stehenden Walzer: „Du schöne Adelheid“ sollte der Ball eröffnet werden. Indessen stumm, mit den Händen in den Taschen, standen die läudlichen Gentlemen rings umher, keiner führte einen Fuß. Nur einige Douffschönen, welche der Tanzlust nicht steuern konnten, wirbelten mit einander umher. Das brachte indessen den Musikanten nichts ein, da man auch hier ritterlich genug ist, das schöne Geschlecht mit dem Einsammeln zu verschonen. Man legte sich auf's Parlamentären, insofern wie ein Mann hielten die Tänzer zusammen, und da die Musik nicht spielen wollten, nahmen sie bis 1 Uhr Nachts, wo der Tanz aufhören muß, keine Pfennig ein. Gestern wiederholte sich das Spiel in gleicher Weise. Einige Hamburger Kommis, die den Ring gern gebrochen hätten, nahmen im Hinblick auf die geballten, kräftigen Fäuste der Streifenden Abstand von dem Wagnis. Man darf gespannt sein, wie lange die jungen Herrica die Enthaltensamkeit aushalten werden.

— Entartete Gymnastiken. Ars Halle. Zwanzig Schüler des hiesigen Gymnasiums im Alter von 15 bis 18 Jahren hatten sich zu einer Verbindung vereinigt, ein „Kampfgymnast“ gemiethet und erhebliche Summen Geldes, nämlich 2000 Mark, in wenigen Monaten „verjubelt“. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß alle 20 mehr oder weniger das Geld ihren Eltern gestohlen haben. Einige hatten sich sogar geheime Schlüssel zum Gelschrank ihres Vaters aufertigen lassen.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 11. bis 17. Mai 1889.

Geboren: Ein Sohn: dem Restaurateur D. W. G. Scholvin, dem Sailermeister J. Dieb, dem Geizer W. A. Thom, dem Arbeiter J. E. W. Müßig, dem Segelmacher D. H. F. Lorigow; eine Tochter: dem Meister E. B. F. Dridig, dem Oberlooten J. W. Peters. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Ausgegeben: Tischmacher G. C. Heising hier und E. J. Röttgers zu Beverburg, Schlosser E. F. J. v. Minden zu Belfort und H. M. L. Hülfert zu Bielefeld, Zimmermann E. K. J. Nabel und A. C. Neunaber, beide zu Belfort, Schlosser J. Kramer zu Belfort und J. K. Jansen hier, Postillon R. A. G. Sutzlaff zu Schlawe und E. S. M. Hülfert zu Kelm. Schiffszimmermann J. H. Sanders hier und A. G. D. Nordholt zu Wehrden, Tagelöhner W. Antkowiak zu Jelski und M. Polaczynski zu Rosnowo, Werftbetriebs-Assistent P. C. Geers hier und D. A. M. Wenzel zu Langfah.

Eheschließungen: Maurer G. Pösch zu Neubremme und J. R. Ehr. Leesch hier, Schiffbauer G. H. A. Odenburg zu Heppens und J. C. G. Eilers hier, Schlosser J. Klar zu Neumünde und G. Chr. E. Pietje hier, Schmied J. Poleski zu Neumünde und W. M. Müller hier, Grenzauflieger J. G. A. Höpen zu Brahe und E. R. Standtke hier.

gestorben: Sohn des Marineleiters P. J. F. Stolpmann, 2 M. 29 J. alt. Außerdem wurden zwei Todgeburt (Knaben) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag Cantate.)
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr in der Großen Kaserne.
Mar.-Stat.-Pfarr. Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Der Gottesdienst findet statt in dem Saale des kath. Gesellenhauses (in der Nähe der Elisabeth-Kirche).
Der Schlusstermin für die österliche Zeit ist der 16. Juni, nicht, wie gestern durch ein Versehen mitgeteilt, der 16. Juli.
E. I. v. Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 16, 7—13.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 19. Mai. Feier des Saafestes. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemp. (auf 1 m über Boden)	Lufttemp. (auf 2 m über Boden)	Lufttemp. (auf 5 m über Boden)	Lufttemp. (auf 10 m über Boden)	Wind-Richtung.	Wind-Stärke.	Wind-Geschw.	Wolkenbildung.	Wolkenhöhe.	Wolkenart.	Wolkenmenge.	Wolkenfarbe.	Wolkengröße.
17. 2. H. M.	7.11	15.0	—	—	—	DRD	4	10	ca	—	—	—	—	—
17. 3. H. M.	7.17	14.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. 3. H. M.	7.13	15.2	—	—	—	SD	2	10	ni	—	—	—	—	1.6

Bemerkungen: 18. Mai: Feil Regen.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Sonntag, den 19. Mai: 3,28 Uhr Vorm., 3,53 Uhr Nachm.
Montag, den 20. Mai: 4,19 Uhr Vorm., 4,38 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. gelant verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,70	107,25
3 1/2 pCt. do.	104,70	105,25
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	103,—	104,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do. do.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	102,45	103,—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	135,40	136,40
4 pCt. Luth.-Widder Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	104,—	104,55
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	97,45	98,—
4 1/2 pCt. Warsch.-Eplm.-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	92,95	93,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Bank	103,—	103,35
Bechl. auf Amsterdam kurz für 1 M.	168,90	167,—
Bechl. auf London kurz für 1 M.	20,415	20,515

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 cbm Kiefern-Klobenholz, sowie des im Staatsjahre 1889/90 etwa eintretenden Mehrbedarfs soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Mittwoch, d. 22. Mai 1889, Nachmittags 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung Klobenholz“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werk zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingeklebt werden, sind dieselben, wenn sie nicht los beigefügt sind, derartig auf dem Papier zu befestigen, daß sie leicht entfernt werden können.

Wilhelmshaven, den 13. Mai 1889.

Kaiserliche Werk,

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des bis Ende März 1890 eintretenden Bedarfs an Brenneknien, Chanieren, eiserne, Chanieren, Ueberfällen, Gatchen, kupf., eis. und mess. Haken, mess. Klammern, eis. Krampen, Kugelverschließen, mess. Lampenketten, Regel, Nummern, Nuthbänder, Bleiplomben, mess. Schlüsselstüben, mess. Wirbeln u. mess. Papfenbändern soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Mittwoch, d. 29. Mai 1889, Nachmittags 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf verschiedene Materialien aus Eisen und Metall“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werk zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Mai 1889.

Kaiserliche Werk,

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen und Materialien-Lieferungen zur Verblendung des Materialien-Magazins sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden, wozu Termin auf

Mittwoch, den 28. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau — östl. Flügel der großen Kaserne — hiermit anberaumt wird.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig ebenfalls einzusenden.

Zeichnungen, Bedingungen und das Angebots-Formular liegen während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Letzteres kann gegen Erstattung von 0,50 Mk. für das Stück verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, den 13. Mai 1889.

Kaiserliches Minen-Depot.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der diesseitigen Munitionsbrücke soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden und sind versiegelte Angebote, mit bezüglicher Aufschrift versehen

bis Dienstag, den 28. d. Mts., einzusenden.

Bedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Eingahlung von 0,50 Mark verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, den 18. Mai 1889.

Marine-Artillerie-Depot.

Verdingung.

Die Lieferung von 253 Stück halben Pulverfaßten m/79 aus Zin- und Holzfaßten bestehend, soll im öffentlichen Submission verdingen werden.

Postmässig verschlossene mit Aufschrift versehenen Offerten sind bis zum Eröffnungsstermin

5. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr frankirt einzuliefern.

Die Verdingungsbedingungen und Zeichnungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus; erstere können gegen Einzahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Zeichnungen können bei den Marine-Artillerie-Depots zu Wilhelmshaven und Friedrichsort, sowie im Reichs-Marineamt — Dezernat für Artillerie — zu Berlin eingesehen werden.

Geestemünde, den 16. Mai 1889.

Marine-Artillerie-Depot

zu Geestemünde.

Verdingung.

Die Herstellung von 160 m eiserner Einfriedigung beim Grundstück der Volksschule an der Wallstraße soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnung und Bedingungen, sowie das Angebots-Formular liegen in unserem Geschäftszimmer der Schule an der Königstraße aus. Letzteres kann gegen Erstattung der Schreibgebühr verabsolgt werden.

Angebote sind portofrei und verschlossen

bis Freitag, 24. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,

an uns einzuliefern.

Wilhelmshaven, den 16. Mai 1889.

Der Schul-Vorstand.

Gehrig.

Bekanntmachung.

Die auf den 20. ds. Mts. annoncirt Auction für den Hrn. Hauptlehrer Bornand hierelbst findet nicht in dessen Wohnung, sondern im Sachlichen Saale hierelbst statt. Bemerkte wird noch, daß außer den aufgeführten Gegenständen ein sehr gutes

Pianino von außerordentlich kräftigem Ton, sowie 2 Nähmaschinen mit zum Verkauf gelangen.

Heppens, 18. Mai 1889.

H. Reiners.

Verkauf.

Der Handelsmann D. Nordmann zu Marx läßt am

Donnerstag, d. 23. d. M.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Gastw. Siems zu Seban:

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine,

sowie ca. 1000 Pfd. hies. ger.

Speck und Schinken

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neumünde, den 16. Mai 1889.

H. Gerdos,

Auktionator.

Die Jagd

der Feldmark Hobeische soll am

15. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hause des Gastwirths Jansen hier selbst öffentlich verpachtet werden.

Die Interessenten.

Zu vermieten

eine schöne Etagenwohnung (5 Räume) mit allen Bequemlichkeiten. H. J. Semmen, am Bahnhof.

Zu vermieten

Wegzugs halber, zum 1. Juni oder später eine freundliche Oberwohnung. Ulfstraße 4.

Zu vermieten

eine Unterwohnung. Bäckermeister Cordes, Altstraße 5.

Gesucht

ein Mädchen für die Nachmittagsstunden, welch. gründl. mit der Wäsche Bescheid weiß. Bahnhofsstraße 8.

Zu vermieten

eine möbl. Stube und Schlafstube an 2 Herren. S. Wende, Grenzstr. 42, ob.

Zu vermieten

z. 1. Juni eine kleine Oberwohnung. Albrecht, Wilhelmshavenstr. 13.

Zu vermieten

eine Unterwohnung. Carl Sayke, Tonadeich 16.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Juni ein Dienstmädchen. Frau A. Wohl, Roonstraße.

Goldlack

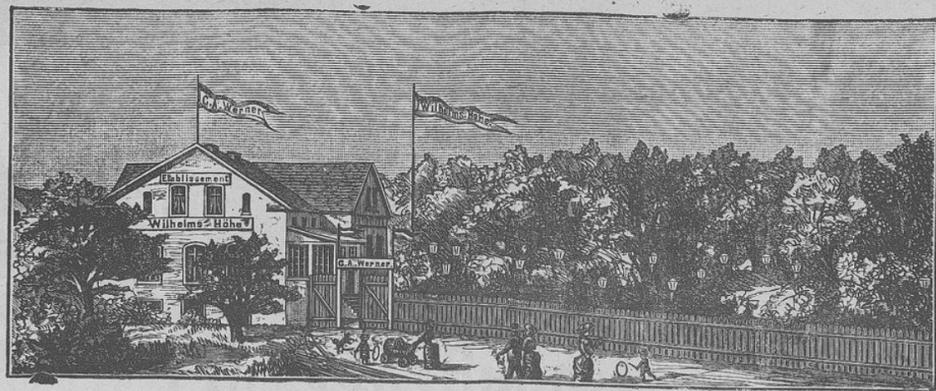
von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfüm composé, a. Fl. M. 1.—, M. 1.25 u. M. 1.50 bei Ludw. Janssen.

Mäuse- u. Rattenplünder, giftfrei, nur für Nogethier tödtlich, 50 Pfd., nur echt bei Richard Lehmann, Bismarckstraße, W. Morisse, Roonstr. 75.

Neue Gemüse:

Spinat, Radieschen, Wurzeln, Kopfsalat, zu haben. Altstraße 20.

Empfang heute:
 fr. Blumenkohl,
 Weißkohl,
 Rothkohl,
 Kohlrabi,
 ig. Carotten,
 ig. Erbsen,
 Kopfsalat,
 fr. Gurken,
 Rettige,
 Radies,
 Waldmeister.
Ludw. Janssen.



Heute Sonntag: Große öffentliche Tanzmusik.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. A. Berner.

Von dem zur **Heinr. W. Albers'schen** Konkursmasse gehörenden Waaren-Lager gelangen am **Montag u. Dienstag, 20. u. 21. d. M.,** sämtliche Konfektions-Artikel, als:

Regen-Mäntel, Sommer-Mäntel, Sommer-Umhänge, Manteletts und Jackets,
 — sowie die —
Sonnen- und Regen-Schirme

zu sehr mäßigen Preisen zum Verkauf.

Arnold Gossel,

Konkurs-Verwalter.

In Velocipeden

und zwar:

Hover, hohe Räder und Dreiräder



bietet mein Lager große Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kinder-Zwei- und Drei-Räder

zum Einkaufspreis. Ferner stehen unter meiner Nachweisung vier gebrauchte hohe Räder, 48, 50, 52 und 54", sowie ein gebrauchtes Hover-Velociped billig zu verkaufen.

Bernh. Dirks.

Am 1. Mai übernahm ich das

Hotel zum schwarzen Bären

hier selbst und halte mich einem hochachtungsvollen reisenden Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

ff. Weine, gute Biere, coulante Bedienung.

Stallung und Weide für Pferde genügend vorhanden.
 Spießel, den 1. Mai 1889.

Achtungsvoll

O. E. Eims.

NB. Zugleich empfehle meinen

schönen Garten nebst Kegelpbahn

zur fleißigen Benutzung.

D. D.

„Union“

Allgemeine (Feuer-) Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin.
 Grundkapital 4,500,000 Mark.

Nachdem Herr Buchhändler **E. Fuchs**, die Agentur niedergelegt hat, ist mir die Vertretung der Gesellschaft für Wilhelmshaven und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zum Abschluss von Versicherungs-Verträgen gegen **Feuerschaden mit fester billiger Prämie.**

Gleichzeitig bitte ich diejenigen Versicherten der „Union“, welche verzogen sind, ihren Wohnungswechsel bald bei mir anzeigen zu wollen.

M. Plenske, Kronenstr. 2.

Germania-Halle.

Heute Sonntag, 19. Mai:

große öffentliche Tanzmusik.

Im Abonnement 1 Mk. — Einzeln Tanz 10 Pf.



Damen- und Mädchen-

Regenmäntel,

Damen- und Mädchen-

Sport-Jackets

Promenaden-

u. Bandagen-Mäntel,

Umhänge

und Visites.

Nur neueste Facons,
 gute Stoffe.

Ausführung elegant u. solide.

Fortwährend Eingang von **Neuheiten.**

B. H. Bührmann,

Confections-Geschäft,
 Wilhelmshaven.



Stollwerck'sche

Chocolade

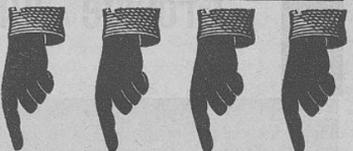
und Brustbonbons,

sowie

Cakes u. Biscuits

von der Firma Langnese Wm. & Co.
 empfehle zu billigsten Preisen.

Scharf's Conditorei.



Militair-Handschuhe

waschlederne,

— 2-Knöpfung, hochsteine Qualität, —
 à Paar 1,25 Mk.

Sommer-Handschuhe

für Damen und Kinder,
 à Paar 10 Pf.

Glacé-Handschuhe

— 4-Knöpfung, —

für Damen à Paar 1,25 Mk.

für Herren à Paar 1,50 Mk.

Friedrich Hoting.



Empfehlung täglich div. Sort.

Frucht-Eis.

Morgen Sonntag:

**Vanille-Eis,
 Erdbeer-Eis,
 Aprikosen-Eis,
 Macaronen-Eis,
 Caramel-Eis,
 Punsch à la glace.**

Scharf's Conditorei.

Zu vermieten

eine möblierte Wohnung,
 Berl. Güterstraße 15.

Zu verkaufen

12 Ferkel,
 Börsenstr. 15, Esch.



Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehle:

Gute Herren- und Knaben-Anzüge

— sowie —

elegante Ueberzieher

in schöner Auswahl.

B. H. Bührmann,

Confections-Geschäft,

Wilhelmshaven.



Billig zu verkaufen:

4 Fach kompl. Stubenfenster inkl. Glas,

4 Fach Kellerfenster inkl. Glas,

3 Kellerthüren,

1 gebrauchte Badewanne,

1 gebrauchter Fliegenschrank,

1 gebrauchte Nähmaschine,

1 gebrauchter Nähstisch,

1 neue Wassertonne (ca. 400 Ltr. Inhalt).

Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Knecht oder Arbeiter.

Roeske, Königstr.

Zu verkaufen

6 Junge Hunde (verschiedene Farben.)

G. Müller, Knoopreihe.

Gesucht

auf möglich

1 Schuhmachergeselle

auf gute Herrenarbeit. **G. Frerichs.**

Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwohnung für 150 Mark.

Louiseich Nr. 10.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer auf gleich ev. zum 1. Juni.

Mittelstraße 12, part.

Gesucht

ein unmöbliertes Zimmer, wenn möglich, mit voller Beschäftigung, für zwei Mann. Näheres

Marktstraße 18.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer nebst Kab., pass. für ein. Beamten od. Militär-Advantageur, auf sofort oder 1. Juni.

Neuestraße Nr. 1, I. Et. I.

Trunksucht heilt mit u. ohne

und franco zugesandt) Dr. Ignaz A. Bollmann, Berlin N., Casselerstr. 58.

Das Neueste

— in —

Regenmänteln, Promenaden-Mänteln, Umhängen, Visites, Fichus und Jackets

empfehle in größter Auswahl zu bekannten billigen Preisen

M. Philipson.



Zu vermieten

eine Stagenwohnung an der Roonstraße für 350 Mk.

Näheres in der Exped. d. Bl.

E. jung. Mädchen,

Tochter achtbarer Eltern, si-det Gelegenheit, sich im Haushalt zu vervollkommen. Vergütung wird gewährt.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich suche zum 1. Juli eine

Wohnung

von fünf Zimmern mit Zubehör, wenn möglich mit Garten.

Off. mit Preisangabe und Wohnungsplan unter W. 100 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine Parthie

von den billigen

Kinder-Mänteln

ist wieder vorrätzig, jedoch nur in größeren Nummern für Kinder von 4—14 Jahren.

M. Philipson.

Theodor Riege

95 Roonstraße 95.

Kleider-Stoffe und Besätze in grösster Auswahl.

Gardinen, sowie sämtliche Weißmaaren verkaufe, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

➔ Handschuhe in Glacé, Seide, Zwirn u. Leinen. ➔
Grösste Auswahl in Herren-Shlipsen und Cravatten, sowie Sonnenschirmen.

Park. Restaurant. Park.

Sonntag, den 19. Mai cr.:
Zur Eröffnung der Sommer-Saison.

Grosses CONCERT,

ausgeführt von der
Kapelle des Kaiserl. II. See-Bataillons
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Rothe.
Gewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Sehr billige Kleider-Stoffe
nebst Besätzen
empfehlen in den neuesten Farben
H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Schiffbauer-Gesangverein.

Am Sonntag, den 19. d. Mts.,
begeht der Verein in „Burg Hohenzollern“ das
Fest der „Fahnenweihe“
und sind Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei allen Vereins-Mitgliedern,
sowie Abends an der Kasse zu haben.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends.
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.



Mein Lager in eleganten
fertigen
Herren- u. Knaben-
Barderobern

wurde durch große Sendungen wieder
vollständig completirt. Ich empfehle
besonders:

- Feine Jacket-Anzüge in den neuesten Stoffen,
- Elegante Rock-Anzüge in Kammgarn und Diagonal,
- Sommer-Neberzieher in dunklen und hellen Farben,
- Einzelne Röcke und Jackets, Budstin-Hosen
- in 500 verschiedenen Farben,
- Knaben-Anzüge in den schönsten Facons.

Grösste Auswahl.
Gute Stoffe.
Billigste Preise.

Anfertigung nach Maß.

M. Philipson.



D. Harms,
Rechnungssteller und Mandatar.
Bant, Kirchstr. Nr. 1,
hält sich zu allen schriftlichen, namentlich
im Rechnungsstellersache vorkommenden
Arbeiten bestens empfohlen.

100
Damen- u. Kinder-
Regenmäntel

werden wegen Aufgabe dieses Artikels
für die Hälfte des Werthes
verkauft.

Friedrich Hoting.

Heute Sonntag:
Öffentliche

Tanzmusik.

Entree 25 Pfg., wofür
Getränke.

J. Günther.

Für die aus Anlaß unserer Silber-
hochzeit uns so reichlich zu Theil
gewordenen Glückwünsche sagen wir
hiermit unsern herzlichsten Dank.
Wilhelmshaven, den 18. Mai 1889.

C. W. Transchel
und Frau.

Evangelischer
Männer- u. Jünglings-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an
dem zu Himmelfahrt stattfindenden

Ausfluge

betheiligen wollen, mögen sich bis
spätestens Dienstag, den 21. d. Mts.,
in die Theilnehmerlisten einzeichnen;
dieselben liegen aus bei Herrn Sekretär
Born, Herrn Werkmeister Schrag
und im Vereinslokale.
Wilhelmshaven, den 14. Mai 1889.

Der Vorstand.

Theater i. Kaisersaal.

Sonntag, 19. Mai:
14. Gastspiel der Hochdeutschen Opern-
Gesellschaft von Groningen.

Fra Diavolo

oder:
Das Casshaus in Terracina.
Anfang 8 Uhr.



Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.

Aussereordn. Versammlung

Dienstag, 21. Mai cr.,
Abends 9 1/2 Uhr,
im Vereinslokale.

Tagesordnung:
1. Besprechung über einen Ausflug.
2. Verschiedenes.

Der Turnrath.

Öffentliche Versammlung

der
Tischler v. Wilhelmshav. u. Umgegend:
Mittwoch, 22. Mai 1889,
Abends 8 Uhr,
i. Saale d. Frn. Hug, „Zur Arche“, Belfort.

Tagesordnung:
Lohnfrage.
Um zahlreiches Erscheinen der Collegen
erlaubt

Der Einberufer.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten an einen Herrn.
Peterstr. 1a, part.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
Knaben
beehren sich anzuzeigen
Berlin, den 16. Mai 1889.

Korvetten-Kapitän Schmidt
u. Frau Martha,
geb. Marx.

Geburts-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche
Geburt eines gesunden
Töchterchens

zeigen hiermit ergebenst an
Assistenzarzt Dr. Davids
und Frau.

32 Judith, die Tochter des Wilderers.
Originalroman von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Mit Arabella Bottmer war die junge Sängerin einige Male zusammengetroffen und das maßvolle, vornehm freundliche Wesen der Lady übte stets einen für Bottmer nicht günstigen Eindruck aus, denn eine Untreue gegen diese wahrhaft liebenswürdige, achtungswerthe Dame erschien in Judiths Augen als ein doppeltes Vergehen.

Daß Arabella sich durch die Herzogin von C. ein ziemlich getreues Bild von Judiths Charakter und Denkart zu verschaffen gesucht und, darauf bauend, ihren Mann ohne etwas einzuwenden, mit der verführerischen jungen Künstlerin verkehren ließ, ahnte weder ihr Gatte noch Judith, und mit einer heimlichen Scheu, mit einer gewissen Zaghaftigkeit begegnete das junge Mädchen der Frau des geliebten Mannes, denn sie zwar bisher eine tugendhafte Zurückhaltung bewies, über dessen heißes Empfinden für sie aber kein Zweifel obwaltete. Arabella, welche den Kampf bemerkte, da sie eine scharfe Beobachterin sowohl Bottmers, wie Judiths war, fühlte ihr Interesse mehr und mehr für diese wachsen.

Arabella hatte keine Vorstellung, in der Judith auftrat, versäumt; sie hatte dabei so Manches gesehen und gehört, was ihr zu denken gab, wie sie auch verschiedne Urtheile über die junge Künstlerin hörte, die ihre Theilnahme steigerten. Lady Blessons, welche in der That eine gewisse Schwäche für die Damen des Theaters hatte, war ihr dabei von Nutzen, denn sie brachte Alles in Erfahrung, was Judith betraf, und durch diese wußte sie auch, wie häufig Bottmer bei dieser verkehrte und wie streng sie sich sonst gegen jeden Verkehr mit Männern abschloß.

„Die Kobenstein soll ein anständiges Mädchen sein“ — plauderte sie, als sie der Freundin wieder einmal Bericht erstattete — „man kann ihr auch nicht die kleinste Dision nachweisen, und in den Gesellschaften, die sie von Zeit zu Zeit giebt, soll ein merkwürdig feiner Ton herrschen — wenigstens behauptet es Mortimer — (Mortimer war ein Vetter von ihr, Attache bei der Gesandtschaft und in ihren Augen ein Drafel) — und Mortimer ist dabei maßgebend. Dennoch, Liebste, würde ich in Betreff meines Mannes etwas ängstlicher sein und ihm nicht so viel Freiheit geben, denn ein Rato wäre wohl nicht weise genug, um einer solchen Sandheit und einer solchen Stimme gegenüber kalt zu bleiben — und wissen Sie, ohne ihrem Manne zu nahe zu treten, halte ich ihn in dieser Beziehung nicht ein bisschen weiser, als die anderen Männer. Bei all Ihrer Klugheit und Liebenswürdigkeit, Arabella, ist es besser, Sie führen ihn gar nicht so sehr in Versuchung, denn Sie — lieben ja wohl ihren Gatten“ — setzte sie naiv hinzu — „und eine Untreue würde Sie gewiß schmerzen.“

Arabella lächelte bei der Aufrichtigkeit der jungen Frau, die in Betreff ihres Gemahls eine bewundernswerthe Toleranz an den Tag legte; ihre großen, grauen Augen blickten etwas trübe, als sie entgegnete: „Fast würde ich mit Schiller sagen: Wenn ich einmal zu fürchten angefangen, hab' ich auch schon zu fürchten aufgehört.“ — Judith Kobenstein ist meinem Manne aus ihrer Kindheit bekannt, und daß ihre schnelle, künstlerische Entwicklung, wie ihre Sandheit ihn frappirt, finde ich begreiflich, ohne deshalb an eine Untreue seinerseits glauben zu wollen. Einen Mann, der uns nicht mehr liebt oder zur Untreue neigt, durch Gewalt oder List an uns fesseln zu wollen, wäre vergebene Mue. — Das werden Sie zugeben, liebe Alice.“

„Genau, genau“, fiel diese lachend ein.
„Und darum halte ich es für besser“, fuhr Arabella fort, „wenn ich Arthur seinen Weg allein gehen lasse, besonders da der Charakter der Kobenstein jede gemeine Handlung ausschließt.“

„Sie kennen sie besser? O, bitte, erzählen Sie mir von ihr“, meinte die Dame lebhaft.

„Wenn es Sie interessiert, so hören Sie, was die Herzogin über sie schreibt“ — entgegnete Arabella, indem sie einen Brief aus ihrem Schreibtisch nahm, um ihn nach einem kurzen Ueberblick, wie folgt, zu lesen:
„Meine liebe Arabella!
„Also Sie haben meinen schönen Schuzling gesehen und auch Sie interessiert das junge Mädchen, welches wir ja mitsummen entdeckt haben, und das sich in so kurzer Zeit wunderbar entfaltet hat. Ich muß bekennen, daß mir selten eine Fremde so viel Theilnahme eingehot hat, wie Judith Kobenstein. Ich folge ihrem Sterna mit den Augen einer Freundin, obgleich ich bei ihr mir gegenüber eine gewisse Weiche, eine kindliche Hingebung vermise, die ich im Grunde wohl um sie verdient habe.
Ich selbst will und darf mir kein Urtheil über ihren Charakter anmaen, ich bin ihr persönlich nicht nahe genug getreten, allein sowohl der ehemalige Pflgevat er — Sie entsinnen sich doch des alten Lehrers in Groß-N. — wie ihre späteren Lehrer haben nur ein lobendes, fast begeistertes Urtheil über sie und rühmen ihre Bravheit und die Reinheit ihres Denkens, wie sie von ihren Fähigkeiten und Talenten überrascht sind. Was zwischen ihr und mir liegt, weiß ich nicht genau; sie hat voll Dankbarkeit meine Hand ergriffen, um sich einen Lebensberuf zu schaffen, sie hat über ihre Kräfte studirt, um schnell ihr Ziel zu erreichen und meine Hilfe gern dabei angenommen. Aber denken Sie sich — bei einem so niedrig geborenen Geschöpfe gewiß bemerkenswerth — sie hatte erklärt, all die mit der Ausbildung verbundenen Kosten nur als ein Darlehen betrachten zu wollen, da es ihr Gefühl nicht erlaube, aus den Händen der Herzogin von C. Wohlthaten anzunehmen. Und seit sie mit so großem Erfolge in die D e f e n s i t l i c h e i t getreten, hat sie bereits den größten Theil der sogenannten Schuld an die herzogliche Kasse zurugbezahlt, damit einer Anderen dasselbe Glück zu Theil werden könne, wie ihr, meint sie. Und wissen Sie auch, weshalb Sie von mir oder vielmehr von meinem Gemahle nichts annehmen will? Weil der Tod ihres Vaters, der ein Wildbi war und beim Wildern getodert wurde, noch nicht von der irdischen Gerechtigkeit gelöst worden und der Schleier noch nicht geluft werden konnte, welcher über jener That liegt. Ein Brief an ihren Gesanglehrer, in dem sie ihren Willen begründet, liegt vor mir und läßt mich Achtung bekommen vor dem Charakter des Mädchens, wenn ich auch seine Ideen ein wenig überspannt und phantastisch nenne. Wie kann ich Wohlthaten von jenem Manne annehmen, dessen Gesetze entweder schlecht oder partiell sind; von einem Manne, der auf der einen Seite das Verbrechen gestraft sehen will, während er andererseits ein viel schwereres nicht der Wae für werth hält, genau zu untersuchen. Gilt denn in den Augen der vornehmen Welt das Leben eines Thieres mehr als das eines Menschen? Mein Vater ist meuchlings ermordet worden und kein Hahn hat danach getracht, die Unterstuchung war eine stichtige, kaum nennenswerthe, die ganze Sache hat sich im Sande verlaufen, weil mein armer Vater beim Wildern getroffen — weil er es gewagt, sich ein Stück Wild, welches wohl von Gott ebenjogut für die Armen wie für die Reichen geschaffen worden ist, zu eigen machen! Hätte man genau geforscht,

gesucht, dann hätte man den Thäter gewiß entdeckt; da es sich aber auf der einen Seite um einen Wildbi — auf der anderen wahrscheinlich um einen Forstbeamten handelte, da wurde es todtgeschwiegen. — O Gott, Niemand kann den Schmerz ermessen, der mich bei dem Bewußtsein, daß mein armer Vater den Tod eines Thieres mit dem Leben bezahlte, während sein Mörder ungenannt, ungestraft einhergeht. Ich habe die Hilfe der Frau Herzogin dankbar, aber mit dem Gedanken angenommen, daß sie — noch mehr ihr festlicher Gemah!, die moralische Verpflichtung haben, für mich zu sorgen — da ja ihre Gesetze gewissermaßen den Mord an meinem Vater sanktionirt haben. Allein, Wohlthaten würden mein Geul verletzen — mich zur Mitschuldigen an dem Tode meines Vaters stempeln.“

„Was meinen Sie zu diesen Ideen einer guten Unterthanin“ — lautete der Brief weiter — „es riecht ein ganz klein wenig nach Hochverrath und Demagogie; aber ein Charakter spricht sich doch darin aus und ich kann mich in die Empfehlung des Mädchens hineinbeugen. Uebrigens ist der Tod ihres Vaters thatsächlich räthselhaft und der Forstmeister Kleinschmidt — derselbe, bei dem Ihr Mann, liebe Arabella, damals lebte, erzählte uns, daß die Judith vor Schmerz fast wahnsinnig war und die unsinnigsten Kombinationen an den Mord knüpfte. So viel steht fest, daß ein solches Mädchen nicht mit dem gewöhnlichen Maßstabe zu messen ist. So, meine liebe Arabella, nun malen Sie sich das geistige Bild meines hohen Schuzlings weiter aus und wenn Sie ihm etwas näher treten sollten, lassen Sie mich wissen, wie Judith Ihnen gefällt!“

Arabella faltete das Schreiben langsam auf, während Lady Blessons, mit dem Inhalt des Briefes beschäftigt, eine Weilschweigend vor sich hinstarrte, bis sie, lebhaft den blonden Kopf schüttelnd, meinte: „Charaktervoll und interessant, ganz ohne Frage! Also die Tochter eines Wildbies! Arabella, jetzt erscheint sie mir noch viel, viel gefuhrlicher für die Ruhe einer Frau und ich will doch auch Mortimer warnen, daß er ihr nicht zu tief in die dunklen Augen blickt. Wenn Sie mir folgen, dann verbieten Sie Ihrem Manne, zu der Sängerin hinzugehen — oder, wissen Sie was, reissen Sie mit ihm fort von hier. Als ich noch verlobt in meinem Mann war und stets die zur Eifersucht zu haben glaubte, habe ich dies Mittel stets probirt gefunden; versuchen Sie es, vielleicht hilft es!“

Nach diesen Worten erhob sie sich von ihrem Plaze, drückte einen leichten Kuß auf die reime, weiße Stirn Arabellas und, das seltsame Kleid zusammenraffend, rauchte sie aus dem Zimmer, und sich in die ihrer barrende Equipage zu werfen. Nach eine Rufhand warf sie nach dem Fenster, an dem Frau von Bottmer stand, dann lehnte sie sich in die seidenen Polster zurück, indem sie murmelte: „Arabella ubersagt ihre Vorzüge, sonst könnte sie nicht so ruhig sein. Ach die klugen Frauen. Wenn es sich um einen geliebten Mann handelt oder die Eitelkeit ins Spiel kommt, sind sie nicht um ein Jota klüger, als die dummen. Ich muß doch Mortimer beauftragen, ein machames Auge auf Bottmer zu haben. Solche Jugendfreundschaften pflegen gefährlich zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.
§ Oldenburg, 17. Mai. Nachdem nun auch von Seiten des Amtsraths des Amtes Delmenhorst zu Deduna der durch Verschidung der Laubstheierkau entstehenden Transportkosten und der Standgelber für die auf derselben nicht pramirten Thiere 200 M. bewilligt sind, stellen sich die von Seiten der verschiedenen Amtsrathe angesprochenen Bewilligungen auf zusammen 3000 M. Es haben bewilligt:

der Amtsrath des Amtes Delmenhorst	200 M.
„ „ „ „ Westerstede	300 „
„ „ „ „ Brake	500 „
„ „ „ „ Dufjoddingen	500 „
„ „ „ „ Elsfleth	500 „
„ „ „ „ Jever	1000 „
zusammen	3000 M.

Diese zur Sicherstellung der Eingekessenen der resp. Aemter gewährten Beihilfen, sowie die zahlreichen Prämien — ca. 17000 M. und verschiedene ausgelegte und noch in Aussicht stehende Ehrenpreise, worunter drei von Sr. Königl. Hoheit sich befinden — laden zur regen Beschidung der Ausstellung ein. Die definitiven Anmeldebescheine, auf welchen die Anmeldung zum 1. Juni gegen einfaches Standgeld zu geschehen hat, können vom Zentral-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft bezogen werden. Denjenigen Anstiftern, welche bereits angemeldet haben, werden solche in den nächsten Tagen uberhandt. In Beziehung auf den Anmeldetermin sei noch erwähnt, daß Auswechselungen einzelner Thiere nur in derselben Klasse ohne weiteres Standgeld bis zum 15. Juli gestattet sind.

Aus Abbeiderland, 15. Mai. Voraestern Nachmittag traf der Herr Oberstleutnant von Geestemude mit einem zur Kontrolle der Fischerei dienenden, in Kiel neu erbauten Dampfer in Dignum ein, inspizierte die dortige Fischerei und begab sich dann nach Reerodt und Papenburg. An demselben Tage wurde in Dignum wieder ein Lachs gefangen, der ein Gewicht von 10 Pfund hatte.

Vermischtes.

Peterswaldau, 15. Mai. Von heute Nachmittag 2 Uhr ab wurde die Gegend des Eulengebirges von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Felder und Saaten wurden durch wiederholte Hagelschauer und wolkenbruchartigen Regen verwastet, die Dörfer Raschbach, Schmiedegrund und Steinleifersdorf überschwemmt, Schuppen, Ställe und Brücken weggerissen, sowie die Chaussee von Raschbach bis Albrichshohe mehrfach durchbrochen.

— Aus Madrid wird der „Frl. Zg.“ geschrieben: Das Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches hat hier eine originale Consequenz gehabt: Am 1. Mai konnte in ganz Spanien keine Ehe geschlossen werden. Nach dem neuen Eoder muß jede Hochzeit dem Stadtrichter 14 Stunden vorher angezeigt werden; da das Gesetz aber erst mit dem Tage des 1. Mai Gültigkeit erlangte, somit am 30. April die Anzeigen noch nicht zulässig waren, blieb den Verlobten, welche mit dem Anfang des Wonnemonats den Bund für's Leben zu schließen beabsichtigten, nichts weiter übrig, als sich hongrs mal grs 24 Stunden zu gedulden. Ein alter Richter, selbst Chemann, auerte sich, so wird berichtet, bei dieser Gelegenheit zu seinem sich über den unfreiwilligen Aufschub beschwerenden Brantiquam: Junger Mann, seien Sie dem gütigen Schicksal dankbar, ich wünschte, ich hätte vor meinem Hochzeitstage 24 Stunden Beizeit gehabt.

— Ueber die Einführung des rauchlosen Pulvers in der franzsischen Armee schreibt die „Stra. Post“: Die Einführung des rauchlosen Pulvers (welches übrigens neuerdings durch die Forschungen des Professors Scheibler auch in Deutschland hergestellt wird) für die Handfeuerwaffe und die Geschuze des franzsischen Heeres wird nicht allein in der Kampfweise desselben eine Aenderung hervorgerufen, sondern es wird auch eine solche bezuglich der Eintheilung der Artillerie für angemessen erachtet. Schon für die Vorpостenstellungen bei Friedens-

Übungen hat sich ein Nachtheil des rauch- und knalllosen Pulvers ergeben, da Alarmschaffe auf die bisher üblichen Entfernungen weder gesehen noch gehört werden; infolge dessen beschäftigt man, zwischen der Vorpостenlinie und den dahinter liegenden geschlossenen Abtheilungen noch besondere Zwischenposten einzuführen, welche als erhöhte Wachsamkeitsposten bezeichnet werden können; allerdings wird dadurch der Vorpостenapparat nicht gerade vereinfacht. Auch die Geschitzweise weist schon bei den Übungen eine Aenderung auf, indem es in bedecktem Gelände vorkommt, daß die sich beschieenden Gegner, ohne sich zu sehen, auf 200 oder auf 100 Meter aneinander heranrkommen. Ein franzsisches Fachblatt folgert hieraus, daß der Bajonettangriff in einem zukunfigen Kriege eine größere Rolle spielen würde, als in den letzten Kriegen, wo eine kämpfende Schuzenlinie nur in auerst seltenen Fällen den Sturmangriff des Gegners mit dem Bajonett abgewartet, sondern schon vorher den Rückzug angetreten hat. Während früher das Handgemenge beim Infanteriekampfe nur bei Dutzgeschssten und namentlich in dem Ortsschaften selbst eine wesentliche Rolle spielte, wird sich dieses in Zukunft auch auf den Kampf im freien Felde ubetragen. Aus dem Gesagten erhellt, daß die Infanterie heutzutage die Übungen im Bajonettfechten noch mehr betreiben muß als früher, und von dem Abschaffen derselben gar nicht die Rede sein kann, selbst wenn man die dadurch erzielte vermehrte körperliche Gewandtheit des Infanteristen ganz außer Acht lassen wollte. Auch der Artilleriekampf wird ein anderer werden; die Rauchwolken, in welche sonst eine feuernde Batterie eingehüllt war, werden verschwinden, der „Donner der Karttaunen“ wird nur noch eine geschichtliche Erinnerung sein. Als eine Folge des rauchlosen Pulvers sieht man bei der franzsischen Artillerie die Verringerung der Zwischenräume zwischen den einzelnen Geschuzen der aufgefahrene Batterie an. Heutzutage bietet der durch den Schuss erzeugte Rauch dem Gegner ein leicht zu treffendes oder wenigstens weisin sichtbareres Ziel, so daß man die feindliche Batterie 3000 bis 4000 Meter sehen und sein Feuer regeln kann; daher ergab sich die Nothwendigkeit weiter Zwischenräume und die Batterie gleichsam in zerstreuter, anstatt in geschlossener Ordnung kämpfen zu lassen, wodurch natürlich auch eine Erschwerung in der Feuerleitung hervorgerufen wurde. Sobald man jedoch die feindliche Batterie auf große Entfernungen nicht mehr sehen kann, zumal wenn sie etwa hinter einer Erdwelle eine günstige Aufstellung haben wird, so wird man mit Vortheil auch die bisherigen Zwischenräume der Geschuze verringern können, welche bei der franzsischen Artillerie etwa 20 Schritt betragen. Aber man geht mit seinen Forderungen über die Verringerung noch hinaus und hält es gleichzeitig für vorthellhaft, die Zahl der Geschuze einer Batterie von 6 auf 8 zu erhöhen. Die Beantwortung der Frage, ob diese Erhöhung als ein Gegenzug auf die Vermehrung der deutschen Batterien um je 2 Geschuze gelten soll, müssen wir der „France militaire“ überlassen, welche die Vortheile der Batterie von 8 Geschuzen folgendermaßen hervorhebt. Zunächst wird auf die erleichterte Mobilmachung hingewiesen, indem man durch die vermehrte Geschuzzahl in der einzelnen Batterie eine große Anzahl neuer Einheiten nicht aufzustellen braucht. Für die Batteriegeschitze würde es leichter sein, die Verdoppelung als die Halbierung auszuführen; außerdem aber — und dies ist vor Allem wichtig — bleiben die Cabres zusammen und die Abgabe an Unteroffizieren und Stamm-Mannschaften wird erheblich herabgemindert. Eine Ersparnis an Material würde dadurch eintreten, daß einige Fahrzeuge fortfallen würden, indem Vorrathswagen, Feldschmiede und dergleichen ebenso gut für 6 Geschuze ausreichen; demgegenüber würde höchstens ein Padwagen mehr erforderlich sein. Wenn die beabsichtigte Vermehrung der Artillerie und der Verstärkung der Geschuzzahl von 6 auf 8 für die Batterie auf das Beispiel Napoleons I. hingewiesen wird, welcher im Jahre 1810 bei der Artillerie-Vermehrung aus bedratetem Mangel an Batteriechefs ohne Bedenken die Geschuzzahl auf 8 erhöhte, so spricht unseres Erachtens gerade dieser Grund gegen die Erhöhung von Hause aus. Es ist höchst wichtig, eine möglichst große Anzahl im Frieden herangebildeter Batteriechefs zu haben, welche mit 6 Geschuzen ebenso gut ausgebildet werden, wie mit 8, thut es die deutsche Artillerie bisher doch mit 4 Geschuzen. Tritt im Laufe eines Feldzuges ein Mangel an Batteriechefs durch Verluste ein, so könnte man die Batterie immer noch zu 8 Geschuzen umformen, was natürlich große Schwierigkeiten haben wird, sobald der Ersatz der Batteriechefs durch geeignetes Personal immer vorzuziehen sein wird, selbst wenn man auf die ältesten Jahrgänge verabschiedeter oder Landwehroffiziere zuruggreifen müsste. Dieses würde um so vorthellhafter sein, als selbst bei Einführung des rauchlosen Pulvers — und bei uns wird dies wohl auch bald der Fall sein! — eine Batterie von 8 Geschuzen mit der dazu gehörigen ersten Wagenstaffel nicht nur eine schwer bewegliche Einheit darstellen würde, sondern auch die Feuerleitung würde selbst bei Verminderung der Zwischenräume erschwert. Der Batteriechef hat gerade genug zu thun, wenn er eine gute Feuerleitung über seine 6 Geschuze ausübt; ein Mehr in dieser Hinsicht würde schwerlich von guten Erfolgen begleitet sein, zumal von der Feuerleitung auch die Feuerwirkung abhängig ist.

— Die hygienische Bedeutung des Sonnenlichts. Es ist längst bekannt, daß die Sonne den Erdbewohnern nicht nur ihre physikalischen Wirkungen, Licht und Wärme, zu gute kommen läßt, sondern mittelbar auch auf Körper und Geist selbst einen segensreichen Einfluss ausübt; Jeder hat es an sich selbst schon erfahren, daß er an sonnigen Tagen froh und heiter gestimmt wird, während man sich an trüben Tagen erst und gedruckelt fühlt. Ebenso kann man beobachten, daß unter dem Mangel des natürlichen Lichtes die Entwicklung, namentlich des kindlichen Körpers, leidet. Kinder, die in lichtarmen, besonders Hof- und Kellerwohnungen aufwachsen, haben in der Regel ein blaues, kränkliches Aussehen. Diese Thatfachen weisen deutlich auf eine hygienische Bedeutung des Sonnenlichts hin, die unlängst Professor Dr. Uffelmann (Kofod) in einem Aufsatze näher erläutert hat, aus dem wir das Wesentlichste hier im Auszuge mittheilen wollen. Durch Molekott in Raum ist zuerst festgestellt worden, daß der thierische Körper im Licht mehr Kohlensäure ausscheidet und dementsprechend auch mehr Sauerstoff aufnimmt, als im Dunklen; ebenso konnte er im Licht eine größere Reizbarkeit der Muskeln beobachten. Durch diese Umstände wird eine allgemeine Steigerung des Stoffwechsels herbeigeführt. Diese hat man nicht nur der physiologischen, sondern auch zum Theil der chemischen Wirkung der Sonne zuschreiben, besonders den blauen und violetten Strahlen, auf deren Einwirkung auch die Bräunung der Hautfarbe in Sonnengegenden, die Bildung von Sommerprossen und dergleichen zurufzufuhren ist, während andererseits die graugelbliche Hautfarbe der Eskimos, die man auch bei Theilnehmern von Polar-Expeditionen am Schluß der langen Polarnacht beobachten kann, durch den Mangel der chemischen Lichtwirkung der Sonne entsteht. Des weitern wirkt eine geringe Menge von Licht schädlich auf das Auge, das stärker angestrengt werden muß. Das Sonnenlicht trägt zur Keimerhaltung der Luft bei, indem es den Stoffwechsel der grünen, chlorophyllhaltigen Pflanzentheile beeinflusst. Durch deren Arbeit wird die Atmosphäre von der giftigen Kohlensäure befreit, welche sich sonst in steigender Menge ansammeln würde, und

Stotternde

finden gründliche und sichere Heilung in ganz kurzer Zeit nach der neuesten von mir erfundenen Methode (selbst gewesener Stotterer).

Honorar nach Uebereinkunft, aber erst dann, wenn der Betreffende sich selbst für geheilt erklärt.

Dass meine Methode sicher ist, beweisen die vielen Dankfassungen in meinem Prospektbuche. Gleichzeitig bemerke ich, dass keine andere Anstalt einen solchen großen und sicheren Erfolg nachweisen kann, denn ich habe im letzten Vierteljahr 59 Schüler nachweislich meines Prospektbuches als geheilt entlassen.

Anmeldungen nehme ich hier in **Wilhelmshaven am Montag**, den 20. d. Mts., **Nachmittags** von 2-5 Uhr, und **Dienstag**, den 21. d. Mts., **Vormittags** während des Unterrichts von 9 Uhr ab im Hotel **„Zum Kronprinzen“** persönlich entgegen, spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Am **Dienstag**, den 21. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab findet der **Repetitions-Cursus** statt und ersuche die abgegangenen Schüler zu erscheinen.

Wilhelmshaven, im Mai 1889.
O. Juschka,
Stotterheillehrer.

Bekanntmachung.

Etwa 220 einzelne Reste Längen von 0,80-2 Meter in reinwollenen, farbrechten, hochfeinen

Buckskins,

vorzüglich passend zu Kinder-Anzügen, sollen, um rasch damit zu räumen, **pr. Meter mit Mark 3,50** verkauft werden.

Zu diesem außergewöhnlichen Gelegenheitskauf ladet ein

Johann Peper.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerlei des Tageblattes.

TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Passende Stiefel
System Frohn Brinck & Co.
Jeder Kauf wird in der im Stiefel einzunehmen Stellung gefordert und danach der Leisten mittels Maschine copirt, worüber Jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gebrels, Wilhelmshaven.

Müll- und Abortgruben und Tonnen

werden vorchriftsmäßig gereinigt zu den billigsten Preisen.

Osebrand Haaren,
Sedan, Schützenstr.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

göttliche Frauen- und Sexual-System

sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung und Couv. 1 Mk
Ed. Bendt, Braunschweig.

Für eine gut eingeführte deutsche Lebensversicherung wird ein

leistungsfähig. Agent gesucht. Offerten unter „Agent“ an die Exp. d. Bl.

Die Selbsthilfe,

Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist das einzig in seiner Art existirende Werk **„Die Selbsthilfe“**. Es bietet Belehrung über Geschlechts-Verhältnisse, Jugendfragen, Impotenz, Hämorrhoiden, nach ärztlichem Rath gegen Zerknirschung u. Pollutionen. Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch über, der an den schrecklichen Folgen der Selbstverleumdung leidet, seine aufrichtige Bekehrung rettet jährlich Tausende vor alchorem Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von

Dr. L. Ernst, Homöopath,
Wien, Glacetrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Als praktische

Schneiderin

von modernen Damen- und Kinder-Anzügen empfiehlt sich
Frau Aug. Gehring,
Hinterstraße 15.

Anker-Cichorien ist der beste.

Frauen - Schönheit

wird durch Sommersprossen beeinträchtigt.

Lanolin-Schwefelmilch-Seife,

echt von **Jünger & Gebhardt in Berlin**

beseitigt überraschend alle Hautunreinheiten und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. In großen Stücken zu nur 50 Pfg. bei

Hugo Lüdicke.

HERVORRAGEND DURCH GÜTE UND AROMA

GAEDKE'S CACAO

BISCUITS CHOCOLADE

UNTER P. W. GAEDKE - HAMBURG.

Häuseranstrich

Granitölfarben, wetterfest und bewährt bei äußerem und innerem Anstrich für Häuser, Villen, Schlösser, Holzbauten etc., kosten streichrecht Mk. 20 per 100 Pfd. in allen hellen Nuancen. Vortheile der gewöhnlichen Oelfarbe gegenüber: Längere Haltbarkeit, bessere Deckkraft bei leichterem Handhabung, sofortiges Trocknen und 100% Erparnis.

Farbenfabrik **Ahrens & Nahsen, Ottenen**, vorm. Th. Kophamel.

Die Fabrik liefert feiner Carbolinum, angeriebene Oelfarben und Maschinenöle. — Prospekt mit Proben gratis u. franco. — Musterkarten auf Wunsch.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

4. Marienburger Geld-Lotterie.

Gesamtgewinne: **375 000 M.**

1 à	90 000	Mk.
1 à	30 000	"
1 à	15 000	"
2 à	6 000	"
5 à	3 000	"
12 à	1 500	"
50 à	600	"
100 à	300	"
200 à	150	"
1000 à	60	"
1000 à	30	"
1000 à	15	"

Ziehung unwiderruflich 5., 6., u. 7. Juni.
Orig.-Loose à 3 1/2 Mk., 1/2 Antheile 1,75 Mk.
(Porto und Liste 30 Pfg.)
(11 Loose 35 Mk.), (11 Halbe 17 1/2 Mk.),
empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Harbker Salon-Brikets

der Harbker Kohlenwerke zu Harbke (Post- und Telegraphen-Station) — feste Pressung! gerichtlich geschützt! unübertroffen! — allseitig als ganz vorzüglich anerkannt, besser, angenehmer und billiger als jedes andere Heizmaterial, in allen Oefen und Hausfeuerungen verwendbar und der unsauberen Heizung mit Steintohlen, böhmischen Braunkohlen, Torf etc. weitans überlegen und vorzuziehen, werden den verehrlichen Consumenten bestens empfohlen.

Die Vertretungen für Harbker Salon-Brikets.

Beim Einkauf des echten **DR THOMPSON'S SEIFEN-PULVER** achte man auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die **„Schutz-Markel, Schwann“**.

Schutz-Markel

Blendend weisse Wäsche!
Überall vorrätig zum Preis von 15 Pfg. per 1/2 Paquet.
Alleinige Fabrikanten:
R. Thompson & Co., Aachen.

Die verehrlichen Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß **Dr. Thompson's Name u. Schutzmarke** mit **„Schwan“** auf den Packeten steht, da minderwertige, der Wäsche schädliche Nachahmungen angeboten werden.

Die als vorzüglich bekannten Seidel & Naumann'schen Nähmaschinen

und **Fahrräder**

hält in reichhaltigster Auswahl vorrätig

Bernh. Dirks.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Wuche,
Neuhappens, Altestraße 3.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.
H. D. Hayungs,
Vanterstraße 13, part.

Anker-Cichorien ist der beste.

Heute empfang ich eine große Sendung hocheleganter, moderner

Kleider-Stoffe

(das Neueste der Saison), die ich ganz billig abgebe, unter Andern: Reizenden gestr. Beige-Stoff, doppeltbreit, Meter Mk. 1.10.

Reizenden Schotter, doppeltbr., m 90 Pfg. Grauen Lüste (Partie), m 45 Pfg. Ein Posten älterer Kleiderstoffe wird verschleudert.

In Herren-Anzügen u. Paletots halte ganz großes Lager und liefere schon seit 15 Mt. einen reinwollenen Anzug; einige ältere Anzüge, dauerhafte Qualitäten, gebe weit unter Einkauf ab. Abfertigung nach Maß zu nie dagewesenen Preisen.

Sonnen- u. Regenschirme, elegante Neuheiten, schon von 90 Pfg. an.

Damen-Regenpaletots, Umhänge und Promenaden-Mäntel in allergrößter Auswahl, billig, billig!!

Engl. Füll-Gardinen i. 50 neuen Mustern von 25 Pfg. an pr. m.

Korsetten, großartig billig, von 80 Pfg. an. Herren-Arbeits-Hosen von 1 Mt. an.

Arbeits-Jacken von Mk. 1.50 an. Gestreifte Herren-Hemde von 80 Pfg. an.

Durch meinen großen Umsatz bin ich in der Lage, hinsichtlich der Preise jeder Konkurrenz zu begegnen. Preise ganz billig, aber fest und gegen baar.

Georg Aden,

Bant. am Marktplat.

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Saliering 55,
beigleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma. Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Garantirt neue und staubfreie **Bettfedern** das Pfund zu 60 Pfg., Mt. 1.—, Mt. 1,25, 1,75. **Halbdannen** das Pfund zu Mt. 1,60, 2.—, 2,25, 2,60, 3.—. **Reine Daunen** das Pfund zu Mt. 2,50, 3,50, 4,25, 5,00.

versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an das **Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. d. Weser.** Umtausch gestattet. 5 à 50 Pfg. 5pEt. Rabatt.

Georg Coste's
Sussboden-Glanzacke

sofort und geruchfrei trocknend, sind die besten.
Nur allein echt bei **Rich. Lehmann.**

Molkerei - Butter

(Grasbutter), pr. 1/2 Diloqr. Mk. 1,25 empf. hlt

Joh. Freese.

Helles Lager-Bier

in Fässern von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus, 33 Flaschen 3 Mark, 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mt. **Brauerei Frisia,** Filiale Wilhelmshaven.

Toilette-Abfall-Seife 60 Pfg. Glycerin-Transp.-Seife 70 Pfg. in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Ludwig Janssen.**

Die vorchriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

S. Ahrens,
Seidmühle.

Anker-Cichorien ist der beste.

Apparat zur Tötung von Motten etc.

Halte obigen Apparat zur Reinigung von Möbeln bestens empfohlen. Die Preise sind billigt gestellt und garantire ich für sichern Erfolg.

L. Viewig,
Tapezierer u. Decorateur.

Telegramm-Adresse: **Fuhsebank.**

Ziehung 14. Juni cr. Marienburger Pferde-Loose

à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt

A. Fuhse, Friedrichstrasse 79. BERLIN W. In Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler.**

Gemüse - Sämereien

sind in frischer, keimfähiger Qualität angekommen und empfehle dieselben bestens.

Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven u. Bant.

Das seit 20 Jahren bestehende gr. Bettfedern-Lager W. A. Sonnemann

in Ottenen bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mt. pr. Pfd. vorzügl. Sorte " 1,20 " " Halbdannen " 1,50 " " prima Halbdannen " 1,80 " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mt. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pEt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfuhl garantirt federdicht, fertig genäht, nur 14 Mt., zweifachläufig 17 Mt.

Specialarzt Dr. Meyer

Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Empfehle Tafel- und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von **Th. Fethöter**, 33 Fl. 3 Mt., **Dortmunder Bier**, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mt., **Erlanger Bier** von **Franz Erich** in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mt. **Sarzer Königsbrunnen** aus Goslar, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik.
G. Endelmann.

Für Bartlose!

Die glänzendsten Erfolge, welche das Pilosopha-Präp. Dr. Kroll's Bartgemeinliche Anstärkung bewirkt, hat als einziges, reelles, wirkliches, erziehendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantirt, daß bei weitem noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart (bei unterlassener Raschungen wegen keine glatten) flach zu rasen nur durch F. Kroll's, Fabrikante 104, Frankfurt a. M. (Angabe b. Altes nützlich).

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der veraprobirte Erfolg nicht erzielt wird.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten " 30 " " Glanztapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin frt. **Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt **W. Karsten, Bäcker - Meister, Roperbörn.**

Zu vermietthen

gut möblirte **Stube und Kammer** dicht am Park, mit feiner Kuchst. verl. Götterstr., im Hause des Malermeisters **Herrn Becker**, 1. Etage.

Anker-Cichorien ist der beste.

Schon Mittwoch Ziehung.

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark**, **11 Loose für 10 Mark.**

Mecklenburgische Pferde-Loose **1 Mark**, **11 Loose für 10 Mark.** (Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)

XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung a. 22. Mai zu Neubrandenburg.

3 Equipagen, 85 edle Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwerthe von **82,350 Mk.**

u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Die Pferde sind, soweit der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Große Posthofstraße 29.**

Emma Schultchen,

Atelier für Damen-Schneiderei,
Offfriesenstraße 71b, am Park.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier ein **Atelier für Damen-Schneiderei** und empfehle ich mich den geehrten Damen zur Anfertigung **jeder Art Confection, sowie Costumes, Ball- und Gesellschafts-Toiletten** etc. bei sauberer und eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen. Costumes, Mäntel, Jackets und Bisties nach außerhalb werden nach Probetaile in kürzester Frist gearbeitet. Für tadellos eleganten Sitz wird garantiert und bitte ich die geehrten Damen, werthe Aufträge an meine Adresse richten zu wollen. **Wilhelmshaven, im Mai 1889.**

Hochachtungsvoll
Emma Schultchen Ww.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

4. Marienburger **Nur Baargewinne.**

Geld-Lotterie.

1 Gew.	à 90 000 Mk.
1 "	à 30 000 "
1 "	à 15 000 "
2 "	à 6 000 "
5 "	à 3 000 "
12 "	à 1 500 "
50 "	à 600 "
100 "	à 300 "
200 "	à 150 "
1000 "	à 60 "
1000 "	à 30 "
1000 "	à 15 "

Ziehung in **Danzig vom 5.—7. Juni 1889.**

Ganze Loose à 3,50 M., halbe Loose à 1,75 M., empfiehlt und versendet der General-Debitur **Carl Heintze, Berlin W.** Unter den Linden Nr. 3.

Jede Bestellung erbitte auf Postanweisung, derselben sind 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Empfang von der **März-Kaffee-Auktion zu Rotterdam**

eine **Barthie**

gut grün. Java-Kaffee

und empfehle solchen à Pfd. 125 Pfg., gebrannt à Pfd. 160 Pfg., und kostet letzterer hier über Bonn bezogen wenigstens à Pfd. 180 Pfg.

Außerdem empfehle noch feinen **Portorico-Kaffee** nur roh à Pfd. 120 Pfg., feinen **Campinas** à Pfd. 120 Pfg., gebrannt à Pfd. 150 Pfg., sowie meine feineren und feinsten **Java-Kaffees**, roh und gebrannt, à Pfd. bis 240 Pfg.

Beachte, daß ich ordinaire Kaffees nicht führe, sondern sind meine Kaffees alle rein schmeckend und ohne jeden abweichenden Geschmack.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Chr. Goergens,
Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,

empfehle fein reichhaltiges Lager in

Fahrrädern

der ersten deutschen u. englischen Fabriken, sowie

Nähmaschinen

der bewährtesten Systeme.

Längjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine gratis. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst.

Harzer Berg-Sauerbrunnen,

weltbekannt als reinstes und gesündestes Erfrischungsgetränk. 50 Fl. 4 M. 50 Pf., 100 Fl. 8 M. 50 Pf., 250 Fl. 20 M. excl. Glas ab **Goslar.** Krüge u. Gefäße nehmen franco zum angezeigten Preise zurück. Probeflasche sowie genaue Berechn. der Frachten auf Wunsch sofort.

Harzer Berg-Sauerbrunnen-Verwaltung in Goslar a. S.

Gardinen

beabsichtige ich nicht weiter zu führen und verkaufe ich den Artikel von heute an, um damit zu räumen, mit **15 Proz., ältere Sachen sogar mit 20 Proz. Rabatt und billiger.**

Ich führe bekanntlich nur gute, reelle Waare, auch sind die Sachen sämmtlich offen ausgezeichnet.

Louis Possiel, Roonstr. 84.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanz-Musik.

H. Vater, Neubremen.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball,
 (Tanz-Abonnement gestattet)

wozu freundlichst einladet
Belfort. D. Lühken.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,
 wofür Getränke verabreicht werden.

Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.

Gasthof „Zum Ems-Jade-Kanal“.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das dem Herrn Kapit. Peters gehörige, zu **Mariensiel**, direkt am Kanal schön belegene Gasthaus „**Zum Ems-Jade-Kanal**“ übernommen habe und empfehle daher meine

Wirtschaft mit schöner Kegelbahn u. neuangel. Garten

zur gefl. Benutzung und bitte das geehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung werde bestens Sorge tragen.

Ludwig Wilken.

HAMBURG

AUSSTELLUNG

Vom **15. Mai** bis **October 1889**

Gewerbe und Industrie
 Handels-Ausstellung
 Kunst-Ausstellung
 Gartenbau-Ausstellung

unter Bethelligung der Nachbarstädte
 Altona, Ottensen
 Wandsbeck, Harburg

Sonnenschirme

verkaufe ich der vorgerückten Zeit halber bedeutend unter Preis.

Louis Possiel, Roonstr. 84.

Achtung!

R. Peickert,
 Concert-Operetten-Gesellschaft.

Noch frei für das diesjährige **Schieß- und Schützenfest.**

Gefl. Offerten bitte zu richten an **R. Peickert, Theater variété, Geestmünde.**

Verlobungs-Ringe

halte in allen Größen und verschiedener Stärke stets vorräthig.

Extraanfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort.

F. Büttner,
 Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.
 Roonstraße Nr. 96.

Reparaturen werden sofort prompt und billig ausgeführt. Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

L. Bakker,
 Neuheppens, empfiehlt

prima Speisetalg,
 pr. Pfund 40 Pfg., bei Mehrabnahme pr. Pfd. 35 Pfg. sowie

Sülsenfrüchte in großer Auswahl, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr starr) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 R. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Speise-Kartoffeln

lieferne, solange der Vorrath reicht, dem Centner mit 3,30 M., 25 Str. 1,25 M.

Chr. Hübner,
 „Zum Schlesi. Hof“.

Bögers Gasthof,
 Burhave.

Hotel ersten Ranges.
 Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
 Gespanne auf Bestellung zu jed. Tageszeit i. Schwärzhörn.

H. Böger.

reinen **Weine**

als:

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Valpennas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elsäßer und Ober-Elsäßer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,
 Königstraße.

Metall- und Holzsäge halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.